**Redebeitrag Siemens Energy-Kollegen aus Berlin zur Strategiekonferenz**

Als Siemens Energy-Kollegen stoßen wir immer wieder auf den Widerspruch zwischen dem gesellschaftlichen Bild des Konzern - als neues innovatives umweltfreundliches, aber auch familienfreundliches und weltoffenes Techno­logieunternehmen - und unserer tagtäglichen Realität. Wir begrüßen es, wenn in den Betrieben, wo wir arbeiten, wie im Siemens Energy Schaltwerk Berlin, die Produktion schrittweise von extrem umweltschädlichen SF6- gasisolierten-Schaltanlagen (1kg SF6 ≙ 25.200 kg CO2) auf Vakuum-Schaltanlagen umge­stellt wird oder in der Siemens Energy Turbinenfabrik Berlin neue Elektrolyse- Wasserstofftechnik produziert wird und werden soll.

Man könnte jetzt denken: „Na, dann ist ja alles in Ordnung. Es braucht halt wie bei jeder technischen Veränderung nur ein bisschen Zeit, geht halt nicht alles auf einmal.“ Oder: „Wir sind doch auf einem guten Weg!“, wie es einer unserer Werkleiter immer zu sagen pflegt.

Also, warum brauchen wir eigentlich eine solche Strategiekonferenz wie heute? Wir sehen das ganz anders als unsere Geschäftsleitung bei Siemens Energy. Ohne Frage gibt es einzelne Kollegen unter uns, auf die diese Propa­ganda wirkt. Und ja, wenn man immer wieder nur die Nachrichten für ein posi­tives Image verbreitet, dann bleibt auch ein bisschen was hängen. Aber eben nur ein bisschen, denn wir Kollegen produzieren nicht nur jeden Tag die hoch­komplexen Gasturbinen und Schaltanlagen, sondern wir machen uns auch unsere eigenen Gedanken über die Zukunft.

Wir denken bereits heute oft darüber nach, was durch die weltweit entwickelte Technik in der Energieverteilung möglich wäre. Wenn wir über ihren Einsatz entscheiden dürften, dann würde es ein weltweites Energie-Netz geben, in dem vor allem durch regional und regenerativ erzeugte Energie alle Menschen versorgt würden. Es wären alle Atom-, Kohle- und Gaskraftwerke abgeschafft, und es wären auch keine quer über die Welt verteilten Transporte von Frackinggasen oder anderen Energieträgern nötig. Zusätzlich sind wir der Überzeugung, dass durch die Umstellung zehntausende Arbeitsplätze zusätz­lich entstünden.

Jeder von uns weiß, wie zum Beispiel an Stauseen bereits heute über das Ab­lassen von Wasser, welches auf seinem Weg riesige Turbinen antreibt, Ener­gie erzeugt wird. Ebenso kann durch das Anstauen von Wasser mit riesi­gen Pumpen „überschüssige“ vorhandene Energie „gespeichert“ werden. Vom tech­nischen Grundprinzip her identisch gibt es heute schon vielfältige weitere Möglichkeiten, große Energiemengen zu speichern bzw. bei Bedarf abzuge­ben. Dazu gehören im Meer Kugelpumpspeicher oder unterirdische Tunnel- Pumpspeicherkraftwerke.

Es ist also ein bewusster Betrug, wenn Konzerne wie Siemens Energy, im grünen Gewand verkleidet, das verhindern, um weiter nach Profiten zu stre­ben. So, wenn im gleichen Moment Deutschland und Europa als Umwelt­schutzvorreiter angepriesen werden, aber Siemens Energy die Produktion der umweltschädlichen Schaltanlagen von Deutschland nach China und Mexiko verlagert, weil dort nach wie vor milliardenschwere Profite durch den Verkauf gemacht werden können.

Betrug ist es auch, wenn Klimaskeptiker von der AfD behaupten, regenerative Energie wie Wind, Sonne und Wasser würden ständige Schwankungen in der Energieversorgung mit sich bringen und dabei unerwähnt lassen, dass die Speicher-Technik bereits heute ermöglicht, diese vollständig auszugleichen. Hinzu kommt, dass durch die Möglichkeiten der Umwandlung der Energie von Wechselstrom, wie wir ihn zu Hause haben, in Gleichstrom und umgekehrt, der Transport von Energie mit sehr wenigen Verlusten möglich ist. Das heißt, dass zum Beispiel auch regionale Unterschiede ausgeglichen werden können zwischen z.B. wasser- oder windreichen, oft ländlichen Gebieten, zu wasser- oder windarmen, oft städtischen Gebieten.

Ein Beispiel dafür ist die Gemeinde Nechlin in Brandenburg ...

In dem Sinn ist es auch ein weiteres Märchen, dass erneuerbare Energie den Verbraucherpreis um ein Vielfaches erhöhen würde. Natürlich kostet die Um­stel­lung von bisher SF6 - gasisolierten Schaltanlagen auf Vakuum-Schalt­anlagen erst mal eine Stange Geld. Aber wenn wir uns die Gewinnzahlen der letzten Jahrzehnte u.a. von Siemens Energy anschauen, sind wir der Meinung, das haben wir schon längst erarbeitet. Das Problem ist also weder, dass die Technik noch nicht auf dem notwendigen Stand wäre, noch das kein Geld da wäre, sondern es liegt am imperialistischen Konkurrenzkampf der Konzerne. Darüber sind wir uns mit einem wachsenden Teil der Kollegen einig, aber noch nicht mit allen. Auch über unsere Verantwortung als Arbeiter für die Umstel­lung auf regenerative Energie und zugleich die Abschaffung von unnötigem Energieverbrauch zu kämpfen, gibt es noch viel zu diskutieren und klären.

Ein Beispiel dafür ist – Bitcoin.

Daher freuen wir uns, Teil der Strategiekonferenz zu sein. Viele Kollegen spüren, dass es notwendig ist, sich für die Umwelt einzusetzen und unsere Geschäftsleitungen dafür keine wirklichen Partner sind. Aber wie effektiv kämpfen? Mit einer sozialistischen Perspektive oder lieber im bisherigen Rahmen? Worin besteht unser individueller Beitrag, und worin die gesell­schaftliche Verantwortung? Für diese Diskussionen brauchen wir dringend noch mehr Argumente und den Erfahrungsaustausch mit euch.

Hinweis des Lektors:

Im Originaltext, 3. Absatz, Zeile 4, wird gesagt, dass überschüssige Energie „*verbraucht*“ werde. Das ist nicht korrekt, diese Energie wird durch die Pumpspeicheranlagen ja gerade nicht „*verbraucht*“, sondern „**gespeichert“!**

Thomas T.